

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate 6 Monate 4 Monate 3 Monate
Kantonal: Fr. 17.00 Fr. 9.00 Fr. 6.00 Fr. 4.00
Ausland: Fr. 20.00 Fr. 10.00 Fr. 7.00 Fr. 5.00
Die Geschäftsstunden sind: von 8 bis 12 Uhr
Abendblätter: von 6 bis 10 Uhr
Wochensubskriptionen für das Ausland sind am Montag
des Monats anzugeben, und dort ist der Abonnementspreis zu
erheben. Wochensubskriptionen haben Deutsch-, Englisch-, Italien-,
Französisch-, Spanisch- und Portugiesisch-Verlagungen zu
stellen.

Inhaltsverzeichnis:
Die des Kantons Freiburg: 20 Bl.
Erste Sektion: 18 „
Zweite Sektion: 18 „
Dritte Sektion: 18 „
Vierde Sektion: 18 „
Fünftes Sektion: 18 „
Sechstes Sektion: 18 „
Siebentes Sektion: 18 „
Achttes Sektion: 18 „
Neuntes Sektion: 18 „
Zehntes Sektion: 18 „

Redaktions- und Verwaltungsamt: Breitestrasse 55, Freiburg (Schweiz) Telefon 4.06. — Annoncenverlag: PUBLICITAS, Schweiz. Annoncenvermittlung: H. G. J. Telefon 1.56

Wissenschaften, Gemeinden
Andraht
und größere Quantitäten
schwarz gebleicht mit gal-
angelehrt).
zu verkaufen
nicht mehr vorhanden
nimmt, so daß die
der Stärke, dem
bezogenen Men-
Fr. 1.20 per Kg.
bis 40 Rp.
und schwarzen
Gebieten ist ferner
in Ringen
Der Preis stellt sich
angebracht.
ihnen verwalteten
Aufträge entgegen:
entfalten in Osten.
in Kerzen.
Jura, Delberg.
ungen von Bern,
Sowen und Rap-
e.
von Bern und
benannten, Lang-
schwarzen und halb-

Hof. Gefellenhaus
Tel. 1447
Nähe d. Löwendenkmal's
im Rag'ed trieb
alle über ins 1532
Schöne Gastzimmer
ne Bedienung u. mäßige Preise
Die Hausverwaltung.

ONN
gen bei Freiburg
en 29. Mai an
net

an den Ufern der Saane,
reiche, kühlfeste Luft.
ge Quellen
langenhardt
Dr. Romaldt und
Freiburg.
Kuren bei Bronchit-
lungs- und Verdauungs-
mischen Rheumatismus,
und Venenkrankheiten,
Wunden, Hämorrhoiden,
Weiben: 1304

**BRISE-
BISE**
Bestichte Gardinen auf
dusselfine, Tall, Späch-
x am Stäb oder abge-
ht, Witrages, Draperien,
ttbeden, glatte Stoffe,
antane, Wäscheartikel
i. w. fabriziert und liefert
an Private Hermann
Hilber, Reutenhölzli,
rfa. Wulferkollation
nenzeitig franco 788

WINEGRIN
der beste
CRONEN
ESSIG

Zu den Zürcher Unruhen.

Wiederum haben die Zürcher einen Reform geschlagen. Sie haben den Mündern den Rühm, die größte Dummheit gemacht zu haben, nicht gegönnt. Sie mußten's „besser“ machen. Es ist ihnen auch gelungen.
Wenn man in heutigen Ländern den Kopf vertiert und von Zeit zu Zeit alles drunter und drüber wirft, wie im April in München, so kann man das noch begreifen. Die Soldaten sind vom 4-jährigen Krieg her an das Schießen und Stechen, an Ueberfall und Mord gewöhnt. Der Arbeit sind sie entwöhnt worden in dieser langen Zeit und die Härte des rauhen Kriegshandwerkes hat in ihnen die Liebe zur Ordnung erloscht. Von einer solchen Gemütsverfassung bis zur Revolution ist nur eine kleine Strecke Wege. Erziehe sind daher, wenn auch immer verwehrt, doch eher zu begreifen und gewissermaßen erklärlich.

Aber in Zürich. Da sind keine derartige Voraussetzungen vorhanden. Und doch diese Ausbrüche der Wut. Warum das?

Einfach. Es sind Kaufleuten an der Arbeit und ihre Forderungen, welche, teils mit ihren Brandreden, teils mit ihren giftgeschwollenen Zeitungsschriften das Volk unablässig bearbeiten, bis es zu solcher Wut gebracht ist, daß es die Leidenschaft des Hasses nicht mehr bezähmen kann und auf die Straße eilt die Brandfackel der Revolution anzündet. In diesem Moment pflegen dann die Führer und Helfer auf einen Brunnentrog oder sonst eine Erhöhung zu steigen und die erregten Massen zur Besinnung zu mahnen und zur Ruhe und Mäßigung.

Es ist geradezu edelhaft zu sehen, wie dann die feindlichen Papiertanten, wie die „N. Z. Z.“ jählingvoll hervortreten und nachdrücklich betonen, daß Präsident Küng und Sekretär Wübli die obbligate Ritterrolle auf den Brunnentrog oder das Dach eines Tramhäuschens nicht zu unterlassen geruhen, um die aufgeregte Menge zu befähigen, daß es ihnen aber trotz ihrer Beredsamkeit nicht gelungen sei. Im Gegenteil, sie hätten für ihre gute Absicht noch Prügel bekommen. Die Armen.

Die Darstellung dieses Details ist so rührend, daß man die vor Rührung gebrochene Stimme der „N. Z. Z.“ zu hören und die dazu gehörende Träne im Augenwinkel zu sehen glaubt.

Es fehlt nur, daß die gute Lante in ihren Spalten eine Subskription eröffnet für die Armen, die sich so um die Ordnung verdient gemacht haben.

Wenn das nicht gut ist als Däumittel für die Revolution, was ist dann noch gut?
Es ist jedenfalls nur schade, daß die „Herren“ nicht lüchlig, aber dann ganz lüchlig verprügelt werden von den ibrigen, wenn sie dieselben zur Ruhe mahnen, auf einem öffentlichen Platze. Das gehört ihnen. In erster Linie wegen der Feigheit, deren sie sich schuldig machen, wenn sie unter freiem Himmel, angeht die Bürgerlichkeit, der Behörden und der Verbände der Polizei, daß in Abrede stellen und die Verleugner, welche sie eben noch für Ausübung von Verbrechen gerühmt haben. Das ist eine Schmutzigkeit sondergleichen — eine Gemeinheit.

Wie man die Handlung oder die Gesinnung dererjenigen bezeichnen soll, welche solches Gebaren! Indem hervorkehren, weiß ich allerdings nicht.

Das aber ist klar, daß die Helfer, welche in den sozialistischen und kommunistischen Versammlungen die Arbeitermassen zur blutigen Tat aufreizen, daß diese die Schuldigen sind und eingeschlossen werden müßten. Wenn es recht zuzugie.

Oder? Wenn einer in die Scheune schleicht und Feuer an dem Heusod legt und dann, wenn die Feuerwehr kommt, sich an die Spitze stellt, um zu löschen? Wenn einer Kohlen nachschüttet unter den Dampfessel und die Hitze noch doppelt schürt bis der Kessel beinahe platzt, dann aber die glühenden Kohlen wieder heranziehen will? Was geschieht? Er wird bei Öffnung des Ofens sich die Hände verbrennen, aber das Unglück nicht verhindern, das er angerichtet hat. So ist es mit den üblichen Ver-

schwächigungsreden der revolutionären Führer. Sie sind purer Schwindel.

Und das Verhalten der Behörden! Nach allem, was man seit einem Jahr von Zürich gehört und erfahren hat, ist es nicht mehr auffallend, wenn die Polizei nicht nur nicht ihre Pflicht tut, sondern mit den Revolutionären verhandelt und sich „verständigt“.

Daß die Zürcher Regierung vor einigen Wochen dem Bundesrat geschrieben hat, sie könne jetzt allein Ordnung machen und brauche keine eidgenössische Bejahung mehr, wissen wir schon.

Schöne Ordnung. Kaum sind die Truppen weg, so rumpelt es wie vorher und im Nir ist eine Volksversammlung da, die auf die Strafen geht und protestiert und Befangene herauszugeben fordert. Auf die Auslagen der Zürcherregierung ist also kein Verlaß.

Und die Vorgänge! Als die Demonstranten den Paradeplatz durch die Polizei abgeperrt fanden, forderte der Mädelführer Küng, die Polizei solle abtreten, dann werde auch die Menge sich zurückziehen, sonst...

Der Polizeidirektor Luber ging auf den Vorschlag ein und zog die Polizisten zurück.

Und als dann das Bezirksgefängnis gefüllt wurde, waren wohl die Gefängniswärter da, 30 Mann, aber kein weiterer Mann von der Polizei, weder der Kantonalen, noch der kantonischen!

Kann man eine solche Regierung noch gewähren lassen? Oder ist es nicht Zeit, daß die Bundesbehörden eingreifen? Die Bundesbehörden? Vielleicht der eidgenössischen Untersuchungsrichter. Dr. Vidler, der schon dem Nationalrat Blatten über die Grenze geschoben hat und jetzt wieder verfügt hat, daß der gefangene Wübli freigegeben werde?

Wenn der Bundesrat sich mit der Sache befaßt, so soll er die Zürcher dazu verhalten, daß sie selber Ordnung schaffen. Die Truppen anderer Kantone sind denn schließlich nicht dazu da, um das zu tun, was die Aufgabe der Zürcher selber ist.

Und zahlen sollen die Zürcher auch selber. Wir sind nicht dafür da, um die Ordnungstruppen zu stellen und sie zu besolden, währenddem die Zürcher Polizei feiert, die Befolgung einstellt und ihre Pflicht mit Füßen tritt. Der Kanton Zürich soll selber Ordnung machen in seiner Hauptstadt und für die Befolgung der Ordnungstruppen selber sorgen. Punktum.

Von den Friedensverhandlungen.

Paris, 16. Juni. ag. (Havas.) Diplomatische Lage. Das Reaktionskomitee arbeitete den ganzen Sonntag an der Korrektur der Probebogen der Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenwortschläge. Dutasta gab dem Grafen Brodorski durch ein Schreiben offiziell bekannt, daß die Antwort der Alliierten ihm am Montag übergeben werde. Da der Druck des Dokumentes noch nicht vollendet ist, kann es möglich sein, daß Dutasta dem Grafen Brodorski nur die ersten Bedingungen übergeben kann. Die Begleitnote zu derselben wird am Dienstag Morgen veröffentlicht werden.

Saint Germain, 16. Juni. ag. (Havas.) Die Desterreicher sind eifrig damit beschäftigt, an ihren Gegenwortschlägen die letzten Korrekturen anzubringen. Diese müssen heute der französischen Mission übergeben werden.

Bancreffon, 16. Juni. ag. (Havas.) Die Mitglieder der russischen Friedensdelegation werden die Villa Bancreffon am Dienstag verlassen, da diese sich zu ihrem Aufenthalt als unzulänglich erwiesen hat. Sie wird mit 4 Räten und dem übrigen Dienstpersonal sich in das Schloß Monteclein bei Jouy en Josas begeben, wo sie am Mittwoch ankommen wird.

Wien, 15. Juni. ag. (W. A. B.) Die „politische Korrespondenz“ meldet: Nach Nachrichten aus unterrichteten Kreisen, sind die finanziellen Friedensbedingungen für Desterreich gegenwärtig Gegenstand von Beratungen bei der Pariser Konferenz. Man nimmt an, daß die Verzögerung der Ueberreichung derselben darauf zurückzuführen ist, daß die alliierten Mächte die wirtschaftliche Lage Desterreichs sorgfältig prüfen, und man hofft

dabei, daß der Aufschub der Ueberreichung zu ihrer bessern Anpassung an die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse Desterreichs führen wird. Es besteht daher kein Grund in der Verzögerung oder Uebergabe dieses Teiles der Bedingungen ein ungünstiges Symptom zu sehen.

Weimar, 16. Juni. ag. (Hess. Ztg.) Die beiden Minister Giesberts und Landsberg sind heute von Weimar nach Versailles abgereist.

Eine neue Note Kenners. Wien, 15. ds. (W. A. B.) Staatskanzler Kenners richtete am 14. Juni folgende Note an den Präsidenten der Friedenskonferenz: Nach den mir zugewandten Nachrichten haben die Kommandanten der jugoslawischen Truppen in Kärnten bisher keinerlei Maßnahmen getroffen, um der formellen Aufforderung des Biererrates, das Beden von Klagenfurt zu räumen, nachzukommen. Diese Truppen fahren vielmehr fort, die Städte Villach und St. Veit zu bedrohen und jeglichen Verkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten zu unterbinden. Dieses Vorgehen macht es mir zur Pflicht, mich neuerdings an den obersten Rat zu wenden mit der Bitte, mit aller Befehlsmacht bei der jugoslawischen Regierung darauf zu bringen, daß die erwähnte Forderung der alliierten und assoziierten Mächte unverzüglich erfüllt werde.

Die Wehrmacht Deutschlands. Bezüglich der Behände der deutschen Armee sagt der „Temps“, daß die Militärexperten schätzen, diese seien für drei Monate auf 300,000 Mann festzusetzen. Die Regierungschefs haben diese Zahl auf 200,000 herabgesetzt.

Das Rätsel von Versailles.

Seit anfangs März wird in Paris die Unterzeichnung des Friedens in nahe Aussicht gestellt und jedesmal wieder verschoben, wenn der versprochene Termin heranrückt.

Zuerst betrug die Schiebung 4 Wochen; dann wurden sie kürzer und nun rechnet man mit Tagen.

Die Uebergabe der letzten Vorschläge der Entente an Deutschland sollte gestern nachmittags stattfinden; die Unterzeichnungstermin wird bis nächsten Samstag ausgedehnt.

Nun ist via Berlin wieder gemeldet worden, die Uebergabe der genannten Vorschläge sei nochmals auf Mittwoch oder Donnerstag verschoben worden, weil Japan plötzlich in die erste Reihe der „Friedensstifter“ sich vordränge.

Ist das wahr? Und wenn ja, welches ist der Grund? Ist es den Japanern wirklich ernst oder sind die Japaner im Einvernehmen mit den anderen so aufgetreten, um die nochmalige Verschiebung zu begründen, Verschiebung, die man in Paris vornehmen mußte, weil man sich fürchtet vor der Unterwerfung Deutschlands?

Auch schon!

Aus Paris meldet der offizielle Draht unter dem Datum des 16. Juni:

Gestern abend wurde der Presse der französische Wortlaut der durch den Grafen Brodorski-Kanzler am 28. Mai übermittelten deutschen Gegenwortschläge zugestellt. Alle diese Dokumente wurden von der französischen und ausländischen Presse bereits eingehend erörtert.

Bekanntlich hat die französische Presse vom Inhalt des „Friedens“-Vorschlages an Deutschland erst Kenntnis erhalten, als von Deutschland aus der Wortlaut nach Frankreich gelangte. Die französischen Blätter gerieten darüber in Zorn.

Den Himmel auf Erden versprechen.

Ist die Methode nach der die Sozialisten die Arbeiter für ihre Ziele zu gewinnen suchen. Sie versprechen es ausgedehnt, die Schwächen der Arbeiter anzunehmen. Dem Riß, der Hagler, der Mißachtung der Autorität, dem Individualismus in allen Formen, versprechen sie die schrankenlose Auswirkung. Und was ist dann der Erfolg?
Ein Führer der Mehrheitssozialdemokratie, der Abg. Cohen (Reuch), hat auf dem zweiten

Berliner Nationalkongress mit anerkannter Wertigkeit Wahrheitsliebe und Offenheit — erklärt: „Wir haben unseren Anhängern jahrzehntelang den Himmel auf Erden versprochen für den Augenblick, wo die Nacht uns anheimfallen wird, jetzt können wir unsere Versprechungen nicht halten und müssen die Folgen tragen.“ Jetzt rächt sich die ausschließlich auf das Agitationsbedürfnis eingestellte sozialdemokratische Politik.

Die Sozialisten selber geben zu, daß ihr System falsch ist. Und da sind unsere Arbeiter noch blind genug, um jeden jeweiligen Agenten der in Freiburg seine Werbearbeit vollführt, zu beklatschen.

Abkommen mit Deutschland über den Ausfuhrverkehr.

Vom 1. Juni 1919.

A. Deutschland erteilt Ausfuhrbewilligungen für:

1. Kohle (Ruhr-Produkte): 50,000 Tonnen monatlich gemäß dem Vertrag, der in Basel am 9. Mai 1919 zwischen der Rheinischen Kohlenhandels- und Rheiderlei-Gesellschaft in Mülheim a. R. und der Schweizerischen Kohlenoffenshaft in Basel abgeschlossen worden ist.

2. Sintersteine Braunkohlenbriketts: 12,000 Tonnen monatlich, unter der Voraussetzung, daß die alliierten und assoziierten Regierungen die Beförderung ermöglichen. Deutschland wird, soweit es die Verhältnisse, insbesondere die Benutzung des Rheines und der rechtsrheinischen Bahnen gestatten, alles irgend Mögliche tun, um über die oben angegebene Menge hinaus Ausfuhrbewilligungen für Kohle zu erteilen.

Es wird in dem ersten Bestreben, die Schweiz mit Kohle zu versorgen, das Mögliche tun, um die Lieferer zur Lieferung anzuhalten und den Transport zu fördern.

3. Eisen und Stahl. Deutschland verpflichtet sich, den schweizerischen Bürgern bezüglich Versorgung mit Eisen und Stahl insbesondere durch Erteilung der Ausfuhrbewilligungen im Rahmen der Möglichkeit nachzukommen.

4. Kalifalz 20 oder 30% ige, 25 Bagen monatlich.

5. Thomasmehl.

6. Rohzucker als Ersatz für aus der Schweiz zu beziehende Kondensmilch und Schokolade, für die Dauer des Abkommens 25 Bagen.

B. Die Schweiz erteilt Ausfuhrbewilligungen über:

1. Milchzeugnisse 50 Bagen monatlich. 2. Fleischmilch Befreiung nach Möglichkeit in bisherigem Umfang. 3. Vollreis 25 Bagen monatlich. 4. Schokolade oder Kakaopulver 15 Bagen monatlich. 5. Frucht und andere Konserve (Fleischkonserve ausgenommen) 70 Bagen monatlich. 6. Rindvieh für die Dauer des Abkommens nach Möglichkeit bis zu 500 Stück. 7. Ziegen für die Dauer des Abkommens 2500 Stück. Rindvieh und Ziegen sind vorgezogen für Lieferung Herbst (beginnend Ende August 1919).

C. Die vorgezeichneten Austauschmengen betreffen sich per Bagen von je netto 10,000 Kilo.

Die beiden vertragsschließenden Teile sichern sich möglichst rasche und reibungslose Erleichterung bei Erteilung der Ausfuhrbewilligungen zu. Sollte durch Verzögerung eine Störung in der Ausfuhr eintreten, so ist der dadurch betroffene Vertragspartei berechtigt, teilsweise mit seinen Lieferungen nach vorgängiger Anzeige entsprechend zurückzuhalten.

D. Dieses Abkommen über den Ausfuhrverkehr läuft vom 1. Juni bis 30. November 1919, doch hat jeder Teil das Recht, mit einmonatlicher Frist jederzeit zu kündigen.

Berlin, 15. Juni. ag. (Wolff.) Zum Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz wird von zuständiger Stelle erklärt: Der Abschluß dieses neuen Wirtschaftsabkommens wird in Deutschland allgemein mit Genugtuung begrüßt werden. Bietet es doch einen neuen Beweis für

Die guten Beziehungen zu unserem Nachbarland und die engen gegenseitigen Wirtschaftsinteressen, die trotz der schwierigen Lage, in der sich Deutschland augenblicklich befindet, einen Ausgleich ermöglichen werden, der beide Teile befriedigen kann.

Ausland

Protest gegen den Frieden von St. Germain. In der vom deutschchristlichen Sozialen Wählerverein der Stadt Wien einberufenen Protestversammlung gegen den Friedensvertragsentwurf von St. Germain wurde, nachdem die Abgeordneten Rataja und Runkel die Unannehmlichkeit der Bedingungen für Deutschland dargelegt hatten, einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, worin gegen den Friedensvertrag feierlich Verwahrung eingelegt und gegen den Vermittlungswillen der Feinde Protest erhoben wird.

Arbeiterräte. Die Schlussphase des Parteitagresses der Sozialdemokraten Deutschlands vom 15. ds. führte die Verhandlungen über das für die Verfassung vorgesehene Räteystem zu Ende. Arbeitsminister Bauer legte dem Standpunkt der Regierung dar. Danach sind die Betriebsräte als Organe der Regierung zu betrachten. Es sei ausgeschlossen, diesen Betriebsräten die gleichen Befugnisse einzuräumen, wie sie die Besitzer und Leiter der Betriebe haben. Das Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte erstreckt sich hauptsächlich auf Arbeiterschutz und auf Interessen der Arbeiter und Angehörten.

Gemeindevahlen in Bayern. München, 16. Juni. (Vfrf. Bl.) Am Sonntag fanden in Bayern die Gemeindevahlen auf Grund der neuen Verfassung für die Gemeinden statt. Gleichzeitig war in München für den aus dem Amte geschiedenen Dr. Borch, der neue Oberbürgermeister, und zwar durch alle Wahlberechtigten zu wählen. Das Ergebnis der Wahl zeigt, soweit es sich übersehen läßt, eine Niederlage der Demokraten und der Sozialdemokraten. Das Zentrum, das bisher eine untergeordnete Rolle spielte, ist in Verbindung mit den Mittelständlern und den Altliberalen an die erste Stelle gerückt. Die vorher bedeutungslosen Unabhängigen nehmen die zweite Stelle ein. Die Wahl des Kandidaten der Zentrumspartei auf den Oberbürgermeisterposten ist noch nicht gesichert, da diese eine außerordentliche Stimmenmehrheit erfordert.

Vertreter Oberamtmann. Freiburg i. Br., 16. Juni. (Vfrf.) Oberamtmann Dr. Pfaff in Etzloch, der von den Unabhängigen unter der Führung des Rechtsanwaltes Wieland durch Drohungen mit Streik und Gewalt von seinem Posten vertrieben worden war, ist heute unter dem Schutze einer großen Polizeibedeckung in seinem Amte eingesetzt worden. Zugleich rückte eine Freiwillige-Kompagnie ein. Sie besetzte die öffentlichen Gebäude. Wieland wurde verhaftet.

Neue Wärfche. S. 16. Juni. (Vfrf.) Zum Eintritte der Regierung sei für heute im Ruhrgebiet ein neuer Wärfch der Sozialisten ge-

plant. Dieses Ziel soll zuerst verschwiegen werden und nur wirtschaftliche Forderungen in den Vordergrund gestellt werden.

Vollständiger Schandtag. Wien, 15. Juni. (Vfrf.) Das „Nacht-Abendblatt“ teilt auf Grund eines aus Budapest eingelangten Privatbriefes mit, die Gattin des bekannten Großindustriellen Eugen Dreher, welche der nach Ungarn eingewanderten Schweizer Großindustriellenfamilie Faggenmacher entstammt, sei von bolschewistischen Soldaten erschlagen worden, weil sie sich, nachdem sie ihre ganze schloßartige Villa bis auf 2 Zimmer der Räteregierung auf Requisition hin überlassen hatte, weigerte, sich auf ein einziges Zimmer zu beschränken, mit Rücksicht darauf, daß von fünf Kindern zwei hochgradig tuberkulös sind, wodurch für die übrigen große Ansteckungsgefahr entstanden wäre. Beide Brüder der Getöteten, die im Wirtschaftsleben Ungarns eine hervorragende Stellung einnahmen, seien nach dem tragischen Ende ihrer Schwester aus Budapest nach der Schweiz abgereist.

Scharfe sozialistische Aktion in Kroatien. Budapest, 15. Juni. (U. R. B.) Die „Nepejze“ meldet: Aus Fiume treffen Nachrichten über Truppenverschiebungen ein, die sich gegen Ungarn richten. Die Agrar-Sozialistenpartei leitete eine scharfe Aktion ein, um einen Angriff gegen Ungarn zu verhindern. Die französischen Truppen wurden bis auf kleine Posten aus Fiume durch die Agitation zurückgezogen. Die Kroaten erwarteten den Ausbruch der Proletarierrevolution. Die Kroaten wollen aus Fiume eine von Bucari bis Adelsbürg reichende Republik machen, welche von einem fünfgliedrigen Direktorium regiert würde. Dieses würde aus zwei italienischen, einem jugoslawischen, einem rumänischen und einem ungarischen Mitglied bestehen.

Postlich-bezugslos. Warschau, 15. Juni. (Havas.) Amtliches Communiqué. Polener Front: Feindliche Patrouillen wurden in verschiedenen Richtungen zurückgeschlagen. Die Feinde beschossen mit Maschinengewehrfire unsere Stellungen bei Tartak. Die Deutschen beschossen Grojec und Chobienice und alle Straßen dieser Gegend.

Vertrag. Washington, 15. Juni. (Reuter.) Infolge einer Konferenz mit der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter ermächtigt der Post- und Telegraphenminister die Angehörten der Telegraphengesellschaften, insgesamnt ihre Forderungen aufzustellen. Die Proklamtion des Streikes wurde verweigert.

Der zu wenig dort zu viel. Freiburg, 15. Juni. (U. R. B.) Infolge Schneeschnelze und heftiger Gewitterregen ist an einzelnen Stellen der Jun über die Ufer getreten. In Schwyz sind einzelne Stättchen einen halben Meter hoch überschwemmt, in Mattenberg zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt.

Schweiz

Für die katholischen Schulen. Sonntag nachmittag fand eine von etwa 1800 Personen besuchte Versammlung der Katholiken von Groß-St. Gallen statt. Nach Referaten von Bischof Dr. Bürkli, Kantonsrat Dr. Keel und Chefredaktor Büomberger von den „Dschweiz“ wurde die Gründung eines katholischen Schulvereins für die Stadt St. Gallen beschlossen, der die finanzielle Unterstützung der bestehenden katholischen Schulen bezweckt.

Die Wahlen für den großen Stabrat in Luzern. Die nach dem Proporzverfahren festgesetzten Wahlen, ergaben für die Freiwililigen 21 Mandate, für die Konservativen 13 Mandate, für die Sozialisten 18 und für die Christlichen 5. Wähler hatten die Freiwililigen 40, die Konservativen und die Sozialdemokraten inklusive Grünländer je 10 Stimm.

Wahlen genug? Eine Volksversammlung vor

dem Krematorium in Basel hat am 15. Juni nach Anhörung eines Referates von Großrat J. Gehrig beschlossen, sofort die uneingeschränkte Kremation zu verlangen, wie sie andersorts besteht.

Das händliche Musterlager der Schweizer Musterraffe in Basel ist eröffnet worden. Es bietet eine sehr interessante und reichhaltige Schau schweizerischer Industrieerzeugnisse.

Zurück. Bern, 15. Juni. (Vfrf.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahmen die turnerischen Wettkämpfe des eidgen. Einzelturnens in Bern ohne nennenswerten Unfall den besten Verlauf. Dichte Zuschauerreihen verfolgten mit regem Interesse die Leistungen der Turner.

Zu ersten Rang stehen im Kunstturnen Robert Charles, Biel-Stadt mit 98 Punkten, im Nationalturnen Kropf Jakob, Bern-Länggasse mit 94 Punkten und im vollstündigen Turnen Schneider Karl, Felsberg-Bürger mit 134 Punkten.

In den Ausschreitungen in Zürich

melden die Blätter noch folgende Einzelheiten:

Die Haltung des Polizeidirektors. „Dass die Versammlung auf dem Paradeplatz einberufen wurde, bedeutet wohl einen ersten Versuch, wie sich die stadtbürgerliche Polizei unter der neuen Leitung des gegenwärtigen Polizeivorstandes, des Genossen Traber, bei einem neuen Konflikt verhalten werde. Der Stadtrat hatte im Laufe des Tages mit Mehrheit beschlossen, daß der Polizeivorstand mit seiner Mannschäft dem bestehenden Verbot Nachachtung zu verschaffen habe. Infolgedessen wurde die polizeiliche Absperrung des Paradeplatzes vor Beginn der Versammlung angeordnet. Gegen acht Uhr stauten sich am Paradeplatz, der alle Zugänge zum Paradeplatz absperrte, alleseitig schon ansehnliche Massen, die von Minute zu Minute anschwellten. Auf dem Paradeplatz selbst hatten sich der Polizeivorstand Traber und die Polizeioffiziere eingefunden. Kurz nach acht Uhr kam König, der Unionspräsident, an der Spitze einer starken Menge, durch die Poststraße gegen den Paradeplatz angetrieben. Er ging auf seinen Genossen Polizeivorstand Traber zu, schüttelte ihm die Hand und verlangte, daß er die Polizei zurückziehe. Sobald dies geschehe, werde er dafür sorgen, daß die Versammlung auf dem nahen Fraumünsterplatz verlegt werde. Schon nach kurzer Unterredung erteilte Traber dem Polizeidirektor den Befehl, die gesamte Mannschäft abzuziehen. Kommt war die Polizei abgezogen, verließ König triumphierend den Platz der geschehenen Arbeiterschaft über die Macht der Polizei. Dann zog er an der Spitze der Menge nach dem Fraumünsterplatz, wo in der Folge Neben gehalten wurden.“

An der Spitze des Juges, der nach dem Bezirksgebäude marschierte befanden sich nach der Berner „Tagwacht“ der Unionsvorstand und der Polizeivorstand Traber.

Der Postbeamte König in Zürich wurde von Bern aus wegen der Vorfälle von Freitag bis zum Abschluß der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung im Dienste eingestellt.

Die Opfer. Schwer verwundet sind: 1. Ruch Oskar, 17 Jahre alt; 2. Munnwiler Jul., Polizeibefehlsh.; 3. Springmann Hans, 18-jährig; 4. Oppiger Gideon, 17-jährig; 5. Müller Ch., 47 Jahre; 6. Scheller Jul., 22 Jahre, 7. Moler Karl, 47 Jahre. Leicht verletzt sind: 8. Zwiderer Fr., 37 Jahre; 9. Bühler Heinrich, 28 Jahre; 10. Gut Arnold, 22 Jahre; 11. Tischer Karl, 26 Jahre; 12. Münch Otto, 17 Jahre; 13. Meier Susanna, 45 Jahre; 14. Moser Ludwig, 26 Jahre; 15. Angimann Arnold, 17 Jahre; 16. Mohr Walter, 18 Jahre.

Im Laufe der Nacht ist, der durch Hirnschlag schwer Verwundete 17-jährige Oskar Ruch im Kantonshospital gestorben.

Wie die „N. Z. Nachr.“ vernommen, ist die Nachricht, daß Herr Kantonspolizeibefehlsh. Munnwiler seinen Verlesungen im Kantonshospital erlegen sei, irrig. Am Sonntag abend, fand sich Herr Munnwiler, wenn auch in schwerer Kräfte, deren Ausgang weder nach der negativen noch nach der positiven Seite Vermutungen zuläßt, so doch erfreulicherweise noch am Leben.

Massnahmen der Regierung.

Der Regierungsrat hat im Hinblick auf die bedauerlichen Vorgänge von Freitag nacht in Zürich 4 folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Geht auf die Ermächtigung des eidgen. Militärdepartementes wird auf Samstag nachmittag das Platoonmando aufgegeben und es werden die kantonalen und städtische Polizei, sowie die Stadtwehr bis auf weiteres dem Platoonmandanten Oberst Bohmer unterstellt. 2. Mit der Untersuchung gegen die Urheber und Teilnehmer an den Unruhen in Zürich 4 wird die Staatsanwaltschaft beauftragt. 3. Für den Fall der Wiederholung von Unruhen hat der Regierungsrat die erforderlichen werdenden Massnahmen vorbereitet. 4. Dem Bundesrat ist von den Vorkommnissen Kenntnis gegeben worden.

Kanton Freiburg

Konservative Volkspartei in Gurmels.

Ohne Geräusch kann auch gute Arbeit geleistet werden. Das haben die Gurmeller soeben bewiesen, indem sie im Stillen eine Volkspartei in Gurmels gegründet haben.

Die Versammlung fand am letzten Sonntag nachmittags um 3 Uhr in der Pfarreiwirtschaft statt. Es waren an die 70 Mann zugegen, als Herr Lehner Bühler die Versammlung eröffnete und seinen Mitbürgern mit kurzen Worten den Zweck derselben auseinandersetzte.

Hierauf erhielt Herr Redaktor J. Paudard das Wort, um an Hand der provisorischen Parteistatuten Organisation und Ziel und Zweck der Volkspartei zu erklären. Die Vorgänge in Zürich boten dem Referenten Gelegenheit von der Verantwortlichkeit der Behörden gegenüber den geltenden Gesetzen zu sprechen und dem großen Interesse des ganzen Volkes an der Respektierung derselben. Unsere Organisation ist ein Bund aller Gutgesinnten zum Schutze der staatlichen Ordnung. Das ausführliche Referat wurde von der Versammlung mit Aufmerksamkeit angehört.

Nachdem diese noch Herr Paudard, Kunmann in Liebfors, zum Tagespräsidenten gewählt hatte, folgte eine sehr rege Diskussion verschiedener mit der Organisation und dem Parteiprogramm zusammenhängender Fragen. An derselben beteiligten sich die Herren Dr. Gms, Gerichtspräsident in Muri, Pfarrer Meier in Gurmels, Kunmann in Gurmels, Lehrer Kuster in Liebfors, alt-Belehrer Kuntz in Gurmels, Schorro, Junior, in Liebfors u. a. Herr Dr. Gms betonte insbesondere die Notwendigkeit der politischen Organisation in gegenwärtiger Zeit und wies auf die großen Opfer der Sozialisten hin, die dort für die politische Tätigkeit gebracht werden und das „Geheimnis“ ihres Erfolges bilde.

Herr Pfarrer Meier beklagte die Gurmeller zu ihrem Entschlusse eine Sektion der Volkspartei gründen zu wollen, die zu großen Aufgaben berufen sei. Er ermahnte seine Pfarrkinder zur Beharrlichkeit und Ausdauer in der Arbeit, damit es nicht bei der Gründung verbleibe und dann nichts mehr geschehe, sondern tüchtig gearbeitet werde im Sinne der Ausführungen des hiesigen Referenten.

von sich gibt, hört mich in meinem Grabe. Eine alte Wahrheit: nur mit sich selbst allein ist der Mensch stark! Der Mensch vereint alle Kräfte in sich. Erst, als ihm ein zweites Wesen zugefügt wurde — noch dazu ein Weib, Luzifer — kann dem Mysterium lassen, was das Wort bedeutet — ein Weib! — da kam die Schwachheit in die Welt und mit ihr naturgemäß alles andere Hebel!

Und während der Vater leise Befehl knurrte, erhob sich der Greis schwerfällig aus seinem altersschwachen, wurmförmigen Lehnstuhl, nahm mit einer lässigen Gebärde die Falten seines kalorienreichen, ebend so schwarzen, jetzt bereits bedeutend fadenförmigen und grünlich schimmernden Gewandes zusammen und schürte in seinen schlappenden Pantoffeln langsam auf einen niedrigen Schrank zu.

Jetzt zieht er einen klein, eigenartig geformten Schlüssel aus den Falten seines Rock und öffnet das Schränkchen. Es enthält, gleich wie der Experimentierisch, nichts als Flüssigkeiten, Schalen, Phiole und Retorten der verschiedensten Form und Größe. Einige sind leer, andere gefüllt mit Pulvern oder farbiger Flüssigkeit. Behutsam greift Meister Wybrands hinein in den geheimnisvollen Schrank, fördert eine kleine, halbfüllte Kristallflasche aus Sicht, öff-

Die Herren Lehrer Kuster ten die Anwesenden auf, gauda aufzunehmen. Jedem angehört habe, solle es mächen, in seiner Umgebung Gutmütigkeitsgenossen zu

Die Unteroffiziere, welche kulation gefordert wurde, eine Anzahl Bürger hatten nen müssen, der ihr wart zu Hause.

Nun stellte der Tagespreiße von Vorfällen. Die Sammlung angefragt, ob Grenzen der Pfarrei als tion anzunehmen, oder ob Errichtung von mehreren Der Plan, zwei Sektionen fische mit den Gemeinden Weinebdingen und Gurmels mit den Gemeinden M Groß- und Kleingülfelme Barthele halber zu; doch die lung einstimmig dem Vorsettektion von Gurmels zu

In weitem wurde mit nem Antrag zugestimmt, sieben Mitgliedern zu wähl verschiedenen Stände und gedehnten Pfarrei berufliche Schließlich wurde noch be stimmt, es sei der Präsidentung zu wählen, die ander der hingegen hätten die üb sich zu verteilen nach eigen

Dann erfolgte die W gewählt: Als Präsident, G in Liebfors; als weitere ren: Fontana, Lehrer in Gurmels; Kunmann in Gurmels; Egger Peter, L genüß; Paudard Josef, Wag genüß.

Nachdem noch einige An worden waren, schloß der Versammlung mit einem A für die bewiesene Teilnahm Eifer an die Arbeit zu ge Unmittelbar nachher fand sigung statt. Es wurde beschlossen, die Ortssektion Gurmels sofort des Initiativkomitees anzuge

Die Viehzählung im K hatte folgendes Ergebnis: von 15 Gänge, 114 Mau Das Rindvieh besitzt sich wo von 48,435 Kühe. Des Kanton 40,989 Schweine, 14,195 Ziegen. Die Gesamt reicht 182,990 Stück, die si 13,369 Viehbestehen befind

Der Generalrat von A genehmigte in seiner Sigm Anfänge der Verordnungs gen für die Gemeindevam Angestellten für das Jahr jahre er sich mit den Vor Bau eines neuen Postgebäu Länger hinausgeschoben w

Die Examen der städti beginnen heute. Die U nachdrücklich ersucht, dem wohnen, um sich so von rter Kinder zu überzeugen nal zu bezogen, daß sie n heit der Schule verfolgen.

nei her Stöpsel und tränk dem darin enthaltenen Fl hem Ofen befindliche Reto Ein Zischen... ein durch Dämpfes... ein durch figher Geruch — befr Wybrands mit dem Kopf. Wieder ein Schritt we ich der Erfüllung nahe! o Welt, dann stau!

Und aus neue beobacht den Augen die aufsteigend „Sahaha! Was der gu sagen wird, wenn eines T An und Reich, Hoch und Ades pilgern wird, um st zu holen!... Armer Zung gader steht immer mit der Ten, im Nebel. Sinnlose ftag Wahrheit! Wo ist? Was von der Natur, sch unterbricht er sich unwillig gen Wähen mit einer ein gung zurück machen, wie

Fantastik

Der neue Stern

Roman von Erich Krissau.

Abends gegen 8 Uhr... Vor dem großen Experimentierisch in seinem Laboratorium sieht den mächtigen Kopf in die hohe Wand gestützt, Meister Henrik Wybrands — der „Einflecker“, der „Wahrheitsfinder“, wie er sich zu nennen liebt; der „Mischel“, der „Grenzmeister“, wie die Leute ihn betiteln.

Unter blühigen Brauen hervor hält er die tiefstehenden Augen, die von den oberen Lidern halb verdeckt sind, auf ein häßliches hart dunklerer Kräuter gerichtet, die er durch eine scharfe Lupe sorgfältig untersucht. Dabei bewegen sich seine schmalen Lippen lautlos, und der lange, bis auf die Brust herabhängende weiße Bart erzittert leicht.

Der Alte ist ganz allein in dem oben, durch eine Fiedlerlampe nur spärlich erhellen Raum, nur ein großer schwarzer Kater hockt vor dem offenen Kamin und folgt mit listigen Augen jeder Bewegung seines Herrn. Die und da entzückten abgebrochene Worte Meisters Wybrands' Lippen: „Wenn es Mono-

loge sind, wie zumeist, so glühen die grünen Nagenaugen unheimlich durch die Dunkelheit; bedeuten sie jedoch eine persönliche Ansprache an den schwarzen Gefährten, so beantwortet wohliges Blinzeln und Schnurren die seltene Anrede.

Zwei Feuer brennen in dem düsternen, an ein Grabgewölbe gemahnenen Raum: ein hellflackerndes Holzofenfeuer im Kamin und neben dem Experimentiertisch eine rötlichglühende Flamme in einem kleinen eisernen Ofen, der ganz eigenartige Geräusche aushaucht: einmal bitter, scharfäbend, wie totrbringend — dann wieder süß-aromatisch, neu-belebend.

Sente brodeln auf dem Ofen in einer kleinen Retorte eine seltlich scharf duftende, grünlische Flüssigkeit. Eine zeitlang beobachtet der Alte die auf- und niedersteigenden Bläschen. Dann heben die verrungenen Greisenhände die Retorte inspitierend an die Augen. Sanft, fast jählich, wie liebede Mutterhände, streichen die bürren Finger darüber hin, um sich nach einer Weile wieder an den Ofen zu befehlen.

„Ja ja, mein guter Luzifer —“ schmunzelt dabei der alte, fast zahnlöse Mund verschmüht hinüber zu dem glühenden Kater — „wenn dein arnietliches Katzenhirn eine Ahnung davon hätte, welche Kräfte in all diesen Retorten ver-

borgen ruhen! Ha, wenn ich alle diese eingebämmten Kräfte erst freigebe! Eine neue Menschheit wird erstehen. Keine Furcht wird es mehr geben und keine Energielosigkeit keine Herzschwäche und keine Nervenstörungen. . . Hörst du das leise Summen und Klirren in den Retorten, Luzifer? Das sind die Stimmen der gefangenen Seelen, die an die Oberfläche drängen. Hörst du!“

Der Kater ist mit zusammengekniffenen Augen nähergekommen und reibt buckelnd und schnurrend den flagen Kopf an dem Antlitz selbigen Herrn, um dann plötzlich mit einem Satz nach dem Kamin zu springen, wo er sich behaglich niederstreckt. Meister Wybrands lacht gutmütig. „Du ziehst das warme Kohlenfeuer dem Experimentierisch vor? Die Materie dem Gedanken? Behaunerswerze Katzenintelligenz!“ Sein Blick schweift suchend durch den oben Raum und bleibt an der alten, in feierlicher Langsamkeit tickenden Wanduhr hängen. „Schon acht Uhr! Noch eine halbe Stunde, bis Haluar mit dem Abendessen kommt. Pah, erbärmliche Roduiff des Lebens! Daß man ohne etwas bis jetzt nicht existieren kann! Vielweil, daß mein Hirn auch noch hier wandel schafft — wer weiß! Aber allein muß ich sein — ganz allein mit meinen Gedanken! Schon der arme Gyalmar, der doch keinen Laut

von sich gibt, hört mich in meinem Grabe. Eine alte Wahrheit: nur mit sich selbst allein ist der Mensch stark! Der Mensch vereint alle Kräfte in sich. Erst, als ihm ein zweites Wesen zugefügt wurde — noch dazu ein Weib, Luzifer — kann dem Mysterium lassen, was das Wort bedeutet — ein Weib! — da kam die Schwachheit in die Welt und mit ihr naturgemäß alles andere Hebel!

Und während der Vater leise Befehl knurrte, erhob sich der Greis schwerfällig aus seinem altersschwachen, wurmförmigen Lehnstuhl, nahm mit einer lässigen Gebärde die Falten seines kalorienreichen, ebend so schwarzen, jetzt bereits bedeutend fadenförmigen und grünlich schimmernden Gewandes zusammen und schürte in seinen schlappenden Pantoffeln langsam auf einen niedrigen Schrank zu.

Jetzt zieht er einen klein, eigenartig geformten Schlüssel aus den Falten seines Rock und öffnet das Schränkchen. Es enthält, gleich wie der Experimentierisch, nichts als Flüssigkeiten, Schalen, Phiole und Retorten der verschiedensten Form und Größe. Einige sind leer, andere gefüllt mit Pulvern oder farbiger Flüssigkeit. Behutsam greift Meister Wybrands hinein in den geheimnisvollen Schrank, fördert eine kleine, halbfüllte Kristallflasche aus Sicht, öff-

ist, der durch Hirschnuß... Am Sonntag abend...

der Regierung. hat im Hinblick auf die... von Freitag nacht in...

Freiburg Volkspartei Gurmels.

auch gute Arbeit geleistet... die Gurmelsler werden... Stille eine Volkswerk...

Redaktor F. Pauchard... der provisorischen Parte... und Ziel und Zweck...

in meinem Grabstein... nur mit sich selbst allein... Der Urnensarg vereinigt...

der Experimentier... Schalen, Phiosen... hienieden Form und...

Die Herren Lehrer Kuster und Kemp... die Anwesenden auf, sofort die Propaganda...

Herr Schorta, Junior, richtete begeisterte... Worte an die Jungen, auf welchen die Hoffnung...

Der Beschluß zur Gründung einer Ortssektion... von Gurmels wurde einstimmig gefaßt.

Nun stellte der Tagespräsident zunächst eine... Reihe von Vorfagen. So wurde die Ver...

Dann erfolgten die Wahlen. Es wurden... gewählt: Als Präsident Herr Hahn, Ammann...

Die Viehzählung im Kanton Freiburg... hatte folgendes Ergebnis: 9121 Pferde...

Der Generalrat von Murten... genehmigte in seiner Sitzung vom 11. ds. die...

Die Examen der städtischen Primarschulen... beginnen heute. Die Eltern werden...

net her Stöpfel und trüffel ein paar Tropfen... der darin enthaltenen Flüssigkeit in die auf...

„Wieder ein Schritt weiter!... Bald bin... ich der Erfüllung nahe!... Und dann: —

ist folgender: Heute um 9 Uhr: die obere... Klasse der Klein-Kinderschule, Gumbach; um...

Wasserleitungs Perolle-Mertenlach. Gegen 400 Personen hatten sich am Sonntag... Nachmittag zur Einsegnung der Wasserleitungs...

Automobilkurse Freiburg-Schwarzsee. Um den sonntäglichen Verkehr besser bewältigen... zu können, wird zwischen Freiburg und...

Kunfälle. Die letzte Woche schloß mit 2 bedauerlichen... Unglücksfällen. Als letzter Tage, Hr. Salz...

Kleine Zeitung. (Eing.) Vergangenen Samstag vormittag... hatte ein Bauer bei Bezahlung der gemachten...

Table with 2 columns: City and Amount. Includes Paris, London, Berlin, etc.

Freiburger Marktbericht. Es gellen auf dem Marktmarkt am Samstag, den... 14. Juni 1919.

Neueste Meldungen

Die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge.

Paris, 16. Juni. (Gavas.) Dutaşa hat heute die Antwort der Alliierten dem Grafen Brockdorff übergeben.

Die Antwortnote der Alliierten.

Paris, 16. Juni. (Gavas.) Die Begleitnote der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge sagt u. a.:

Das Begleitschreiben schildert sodann die Anstrengungen der Deutschen mit verbrecherischen Mitteln im Ausland zu ihren Gunsten zu arbeiten.

Die Kriegsgefangenen wurden barbarischer behandelt als bei unwillkürlichen Kriegen. Die Alliierten haben während des Krieges ihre Haltung durch ihre hervorragenden Staatsmänner wiederholt dargelegt.

Der deutschen Revolution kann nicht Rechnung getragen werden, da das deutsche Volk vor und während dem Kriege die Regierung in ihren Eroberungsplänen unterstützt hat.

Die Alliierten halten deshalb den von ihnen vorgeschlagenen Frieden als einen Frieden der Gerechtigkeit. Sie haben insbesondere den Grundbesitz ausgenommen, die unterdrückten Völker zu befreien und ihnen die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu sichern.

Die Alliierten halten deshalb den von ihnen vorgeschlagenen Frieden als einen Frieden der Gerechtigkeit. Sie haben insbesondere den Grundbesitz ausgenommen, die unterdrückten Völker zu befreien und ihnen die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu sichern.

Kommunistenpulsche in Wien.

Wien, 16. Juni. (W. A. P.) Im Krankenhaus sind vier Personen, die an den gestrigen Kommunistenpulschen verwundet wurden, gestorben.

Falle erster Unruhen zu beruhigen. Niemand glaubt an den Ernst der Ententehilfe. Die Bände sind mit Plakaten der Volkswellen bedeckt, die zum Anschluß nicht an das Deutsche Reich, sondern an Sowjetrußland aufrufen.

Zur Streiklage.

Paris, 16. Juni. (Gavas.) In St. Etienne haben die Bergarbeiter beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Die Kapitalisation von Kronstadt. Helsingfors, 16. Juni. (Gavas.) Die Marine vernimmt aus Krona, daß die Kapitalisation von Kronstadt besorglich ist.

Keine Amnestie für die Streikführer.

Bern, 16. Juni. Der Bundesrat hat, wie der „Bund“ meldet, am Montag einstimmig beschlossen, den eidgenössischen Räten zu beantragen, es sei auf die betreffende Amnestierung...

Wechsel im Armeekommando.

Bern, 16. Juni. Oberstkorpskommandant Schiele, Kommandant des dritten Armeekorps, wird das Kommando des zweiten Armeekorps übertragen.

Bundesversammlung Nationalrat

Ordnung des Arbeitsverhältnisses. Bei Beginn der Einzelberatung wird zuerst Art. 7, der nach dem ursprünglichen Vorschlag der Kommissionmehrheit folgenden Wortlaut hat, durchberaten.

Die Befugnis der Lohnstellen zur Antragstellung an den Bundesrat gemäß Art. 2, Abs. 2 dieses Bundesbeschlusses ist vorläufig beschränkt auf die Heimarbeit.

Der Bundesrat kann, wenn ein unverkennbares Bedürfnis vorhanden ist, nach Anhörung der beteiligten Berufsverbände, auf dem Verhandlungswege:

1. den Lohnstellen die Festsetzung nicht nur von Mindestlöhnen, sondern von Löhnen überhaupt übertragen;

2. die Befugnis der Lohnstellen zur Lohnfestsetzung an den Bundesrat gemäß Art. 2 Abs. 2 dieses Bundesbeschlusses ausdehnen auf Industrie, Gewerbe und Handel, wo eine Organisation der Arbeitgeber und der Arbeiter nicht vorhanden ist oder zur befristeten Ordnung des Arbeitsverhältnisses durch die Beteiligten selbst nicht ausreicht.

Sträuli, Winterthur, Leuba, Reutenburg, referieren. Sie weisen darauf hin, daß eine Beschränkung auf der Basis möglich sei, daß die Ausdehnung der Befugnis zur Errichtung von Lohnstellen für Handel, Industrie und Gewerbe dem Bundesrat, sondern der Bundesversammlung zu übertragen, fernher sei die Vorlage in ein Bundesgesetz umzuwandeln.

Grünenfelder, St. Gallen (kathol.), stellt mit Befriedigung fest, daß die Forderung der katholisch-konserverbalen Fraktion nach einem Bundesgesetz nunmehr erfüllt worden ist. Im Gegensatz zu verschiedenen Botschaften am Freitag ist die Umwandlung in ein Bundesgesetz keine „unpolitische Unflughelt“ mehr. Der Artikel wird darauf ohne Änderung angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Pauchard; Dr. Fr. Wäger.

Konzert

Die Musikgesellschaft Alhorn in Plaffeien

wird am **Donnerstag, Fronleichnamfest,**
Nachmittag von 3 bis 6 Uhr
und abends 8 bis halb 11 Uhr,
in der

Festhütte beim Hotel Kaisereck

Konzert geben.

Eintritt frei

Freunde der Musik & Gesang sind eingeladen

Freiburg-Schwarzsee

Die Abendkurse Nr. 19 und 20 vom Fahrtenplan des 1. April 1919, werden bis auf weiteres alle Samstage und Sonntage ausgeführt werden:

Freiburg ab 4 11.00 abends	Schwarzsee ab 5 11.45 abends
Giffers 4 11.33	Waffen 6 11.20
Plaffeien 5 11.08	Falken 6 11.58
Schwarzsee an 5 11.41	Freiburg an 7 11.17

Sulle, den 12. Juni 1919.

Autobusdienst C. E. G.

Advokatur-Bureau

Die Unterzeichneten haben ihre Tätigkeit vereinigt. Ihr gemeinsames Advokatur-Bureau befindet sich im bisherigen Bureau des Fürsprechers Girod, auf dem Liebfrauenplatz in Freiburg.

Rechtsberatungen; Vertretung in Prozessen; Entlassung; Konkursen; Nachlassverträgen.

E. Girod, Fürsprecher (FREIBURG)
A. Andersetz, » (Liebfrauenplatz.)

Natürliches Mineral-Wasser

Sylvana

„Das vollkommenste Tafel-Wasser“

Konzessionsinhaber:
Johann Meyer, 18, Industriestrasse 18, Péroles, FREIBURG. — Telephon 1.73.

Heimwesen zu verkaufen

25 Jucharten gutes Land und 15 Jucharten Wald, Gebäude in gutem Zustand; schöne Lage, 10 Minuten von 2 Bahnhöfen. 1494

Sich wenden an das Bureau L. Daudère, Avenue du Midi 7, Telephon 475, Freiburg.

Öffentliche Steigerung eines Heimwesens

Die Erben des Herrn Jean Progin werden am **Dienstag, den 1. Juli,** von 2 Uhr nachmittags an, in der Wirtschaft in Courillon, ihr in dieser Gemeinde gelegenes, schönes Heimwesen an eine öffentliche und freiwillige Verkaufsstelle bringen.

Dieses Heimwesen besteht aus 20 Jucharten ausgezeichnetem Weiden- und Ackerland mit 100 Obstbäumen, Wohnhaus, 2 Scheunen, 2 Ställe, Schweinestall und Dependenz, Speicher, gewölbter Keller, Holzschopf und Backofen. Eintritt 22. Februar 1920.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn Eduard Progin, Säger, in Courillon, und für die Bedingungen an den unterzeichneten Notar.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung vorgelesen. 1448

Aus Auftrag:

Dr. jur. S. Perron, Notar, Murten.

Bruchleidende

anerkennen dankbar die patentierte **Genien-Bandage**, ohne jede lästige Feder, aus welchem Leder, individuell nach Maß gearbeitet, selbst nachträglich bequem tragbar. Vorzugl. bewährt, ca. 18,000 Stück im Gebrauch. Die einzigartig konstruierte Velocite hält den Bruch wie eine schützende Hand von unten nach oben zurück. Schriftl. Garantie. + Patent u. Auslands-patente. **Genien-Bandagenhaus, St. Gallen.** Senden Sie ich Muster an in Freiburg, Hotel Falken, nur Mittwoch, den 18. Juni, von 8 bis 7 Uhr. 1814

Freiburger Staatsbank

Bilanz per 31. Mai 1919

Aktiven		Passiven	
Kassa inkl. Guthaben bei der Nationalbank und Postkass.	817,266 73	Dotationskapital	30,000,000 —
Banken u. Korrespondenz Wechsel	20,707,843 29	Reservefonds	1,950,000 —
Darlehen an Gemeinden u. Korporationen	9,997,532 58	Spezial-Reservefonds	400,000 —
Konto-Korrent-Debitoren	15,736,706 22	Banken und Korrespondenzen	3,370,356 46
Konto-Korrent-Kreditoren	33,700,774 08	Konto-Korrent-Kreditoren	8,608,584 42
Hypothekar-Anlagen	17,744,381 16	Wechsel und Annahme Sparkassa-Einlagen	359,631 —
Effekten	10,946,908 25	Obligationen, Kassascheine inkl. feste Anleihen	14,669,614 62
Coupons	248,421 35		
Immobilien, nicht zum eigenen Gebrauch bestimmt	512,243 74	Versorgungs- u. Wohlfahrtskassen für Beamten	51,769,266 94
Mobilien u. Immobilien	951,500 65		
Gesellschafts-Konten	3,761,886 04		
Total	114,745,282 99	Total	114,745,282 99

Freiburg, den 11. Juni 1919.

Die Direktion.

Gummibälle

sowie alle Sommerspielsachen

sind zu haben bei

Witwe Mayer-Brender

78, Lausannegasse, 78

155, Steinerne Brücke, 155

Bazar fribourgeois.

Zu verkaufen

8 Kilometer von Genf, 20 Minuten von einem Bahnhof

Heimwesen

von 10 Jucharten mit Wohnhaus von 6 Zimmern.

Sich wenden an die Freiburgische Immobilien-Agentur, Eduard Fischer, Freiburg. 1387

F. BOPP

Möbelhandlung

FREIBURG, Schützengasse 8

Fournituren

für

Möbel und Bettwaren

Driliche - Haar - Sergras

Zu verkaufen

ein

Heimwesen

von ungefähr 10 Jucharten im oberen Sennebezirk, an der Kantonalstraße, 6 Minuten von einem Dorf gelegen, mit schönem Obstgarten.

Sich zu wenden unter P 3639 an Publicitas A.-G., Freiburg. 1487

Zu mieten gesucht

auf Mitte oder Ende Juli

Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht, möbliert mit Bad, in Freiburg oder nächster Nähe, von kinderlosem Ehepaar.

Offerten unter Chiffre P 4123 an Publicitas A.-G., Freiburg. 1544

Das vorzüglichste Mittel bei

KROPE und dicken HÄLSEN

„Sarsafische Kropfgeist, „Strawajam“ Das Mittel hilft auch in allen andern ähnlichen Fällen.

Sicherer Erfolg garantiert.

Preis: 4/5 Flasche Fr. 3.—

1. Klasse Fr. 5.—

Prospekt-Broschüre durch die **Jura-Apothek, Biel.** 143

CITROVIN

1814

Entlaufen

deutscher Schäferhund männlich, langhaarig. Belohnung für das Zurückbringen oder Angabe über den Verbleib desselben.

Bei **A. de Graffenried, La Poya, Fribourg.**

Zu verkaufen

im Sennebezirk, ein

Heimwesen

von 7 Jucharten, alles an einem Stück beim Hause gelegen, Garten, Haus mit 2 Wohnungen, Scheune und Stallung, genügend Wasser und circa 70 Obstbäume.

Für weitere Auskunft wende man sich an die Freiburgische Immobilien-Agentur A. Fischer, Sängerbühlgasse 78, in Freiburg. 1483

Schafe

Infolge Einsturz eines Chalets, ist die

Alpenrassenwirtschaft Alterswil

in der Lage noch circa 100 Stück Schafe für Fremdenverkauf anzunehmen.

Anmeldungen bei Herrn Emil Weber, Alterswil.

Annahme der Schafe am Mittwoch, den 18. Juni, zwischen 9—10 Uhr, bei Herrn Rudolf Binder, Plaffeien. 1529

Zu mieten gesucht

auf Mitte oder Ende Juli gut möblierte

Wohnung

von 2-3 Zimmern mit Küche und Bad.

Offerten unter Chiffre P 4122 an Publicitas A.-G., Freiburg. 1543

Fr. Bopp

Möbelhandlung

FREIBURG, Schützengasse 8

Fantasiemöbel

für Geschenke

Tischchen

Büstenständer

Arbeitsständer

1814

Gesucht

ein

Mädchen

zur Mithilfe in Küche und Haushalt. Eintritt baldigst. Jahreslohn. Lohn nach Ueberreife. 1538

Adresse: **Jos. Winger, Landwirt, in Chryseus.**

Tafel-Kunst-Honig

in Blendenhonig-Busfa à Fr. 3.20 pr. Kg., vertrieben von 5 Kg. an, geg. Nachnahme.

H. Baugger, Keller, Unterterzen, a/ Wallenfsee.

Dünger

Seige den meisten Landwirten an, daß wieder Jauchehänger (hochprozentig) auf Lager ist. 1607

Welches empfiehlt sich: **Samuel Goffel, Sennebrück, Laupen.**

Brückenwage

noch gut erhalten, mit circa 40-50 Zentner Tragkraft, wird für sofort

zu kaufen gesucht

Offerten nimmt entgegen: **J. A. Schickler, Buffet, Schmitzen. 1528**

BRISE-BISE

Gehäute Garbinnen auf Mouffeline, Lill, Spachtel u. an Stück oder abgepaßt, Stripes, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäscheartikel u. s. w. fabriziert und liefert direkt an Private **Hermann Metzler, Bettenschnitzerei, Sersau.** Musterkollektion gegen kleine Franks. 388

Obstbranntwein

rein (Apfel und Birnen), Ia. Qualität à Fr. 4.50 p. L. Senoung von 5 Liter an gegen Nachnahme. — Bei größeren Bezügen Rabatt.

W. RUEGGER & Co. Distillerie, Aarau.

Eheringe - Bijouterie

Taschen- u. Wanduhren — Sorgfältige Reparaturen —

Ovide MACHRELL

Uhrmacher
68-70, Lausannegasse, Freiburg

D'H. PÉGAITAZ

Spezialarzt

für Frauenleiden und Chirurgie

Sprechstunden: täglich von 1/2 2 bis 4 Uhr

Dienstag und Samstag nach Vereinbarung

Rue du Tir 15 **FREIBURG** Rue du Tir 15

707 TELEPHON 707

Heublumen-Steigerung

Unterzeichnete bringt am **Freitag, den 20. Juni** nächsthin, von 2 Uhr nachmittags, in Amtnerswil, Gemeinde Bözingen

zirka 8 Jucharten Heublume an eine öffentliche Steigerung.

Juliet Franz, im Pfaffenholz, bei Wimmwil.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Bleichsoda „Henco“

Heublumen-Steigerung

Nächst **Dienstag, den 17. Juni 1919,** werden von 1 Uhr nachmittags an, in Ottersberg, bei Däbigen 30 Jucharten Heublume gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. 1513

Der Zuschlag erfolgt nur an Steigerer, welche Eigentümer von Rindvieh und Pferden sind und in der Gemeinde Däbigen wohnen, es sei denn, daß sie im Besitze einer vom kantonalen Departement der Landwirtschaft ausgestellten Ermächtigung sind.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Die Versteigerer.

Ia. Obstwein

Liefert zum billigsten Tagespreis in Leihgebinden von 50 L. an

Bernische Großmolkerei Worb

Heublumensteigerung

Nächst **Freitag, den 20. Juni,** nachmittags 1 1/2 Uhr werden in der Gölba, bei St. Urjen

8 Jucharten Heublume versteigert.

Zusammenkunft der Steigerer um 1 Uhr, in der Wirtschaft St. Urjen. 1546

Joseph Stadelmann.

Fürsorgestelle für Tuberkulosenkranke

6 Perollesstrasse 6

Gratis ärztliche Untersuchung jeden Freitag, von 4 Uhr an; Krankenpflegerin jeden Dienstag, von 4 Uhr an.

Modern Schuh-C° A.G.

J. MARTY, Geschäftsführer
Romandgasse 26 **FREIBURG** Romandgasse 26

Es ist in Ihrem Interesse, dass Sie unsern KATALOG Nr. 4 verlangen, bevor Sie eine Bestellung machen.

1814

1814

1814

1814

1814

1814

1814



Abonnement...
12 Monate 6 Monate 3 Monate
Schweiz Fr. 17.75
Ausland Fr. 18.—
Die Zeitung kommt alle 2 Wochen heraus. Adressen für das Abonnement: Freiburg, Postamt, Postfach 1111. In allen Buchhandlungen, Postämtern, Zeitungsverkäufern, Hotels, Gasthäusern, Restaurants, Kaffeehäusern, etc. zu haben. Preis pro Nummer 10 Cent.

Reaktions- und Ver...

Fronlei...

Man möchte am liebsten Kirche hinausschießen, sich den Berg und Tal und über die Herrlichkeit und Götter zu bestigen.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Natur, in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.

Man möchte hinausschauen in die Schatten der Erbschaft der Felder und der Wasser, in das Tal der Meeresküste, in die Welt der Alpenwelt und all die geheimnisvolle Weiden der ewigen Wogen der Welt.